

wo immer angängig, den Vorrang eingeräumt vor der auf einen verlorenen Codex P zurückgehenden anderen Textfamilie, die vor allem durch die Kopie V (Cod. Rom. Vallicellanus G. 94) aus dem 17. Jahrhundert repräsentiert wird³⁾.

Weigle hingegen hat gezeigt, daß Constantin, den Abbo von Fleury in einem zwischen Ende 1003 und Ende 1004 geschriebenen Brief noch Dekan von Micy nennt, erst nach dem Tode Gerberts (12. Mai 1003) Abt von Micy geworden sein kann⁴⁾. Folglich muß auch L, dessen Schreiber den Constantin zwar nicht in den Brieftexten, wohl aber in zwei Brieffiteln, mit dem Abtstitel auszeichnet, nach Gerberts Tod geschrieben worden sein. Außerdem hält Weigle die verbreitete Auffassung, L stamme aus Micy, für ganz unbewiesen. Sie beruhe allein auf dem Vermerk eines Druckes von drei (uns handschriftlich nur in L, nicht in V [P] überlieferten) Briefen über ihre Vorlage: *Ex vetustissimo codice Miciacensis quondam monasterii* (Synodus ecclesiae Remorum sub Hugone A. et Roberto Francorum regibus, Frankfurt a. M. 1600). Es sei aber weder die Richtigkeit dieser Provenienzanzeige bewiesen, noch sicher, daß sie sich überhaupt auf L beziehe. Die beiden so gewonnenen Ausgangspunkte, einmal, die Zusammenstellung und Redaktion der in L gebotenen Schriften- und Briefsammlung m ü s s e keineswegs zu Lebzeiten Gerberts oder gar durch diesen selbst veranstaltet worden sein, da doch L nachweislich erst nach Gerberts Tod geschrieben wurde und vielleicht selbst diese Redaktion darstelle, zum andern, L m ü s s e durchaus nicht in Micy entstanden sein, da keine zwingenden Beweise vorlägen, geben Weigle den Spielraum für seine neue Hypothese, nach der L in R e i m s zusammengestellt wurde, einige Zeit nach Gerberts Tod und aus Materialien, die sich vornehmlich im erzbischöflichen Archiv befanden. Man habe in Reims dem einstigen berühmten Lehrer an der Domschule, der seither zur päpstlichen Würde aufgestiegen war, nach seinem Tode ein literarisches Denkmal setzen wollen, und gerade

³⁾ H a v e t S. LXVIII, LXX, LXXX.

⁴⁾ W. III, S. 161 datiert den Abbo-Brief vor 13. November 1004 (Tod Abbos) und nach Dezember 1003 (Tod des Bischofs Arnulf von Orléans, da im Brief schon *domnus Fulco Aurelianensis episcopus*, Arnulfs Nachfolger, erwähnt wird). Das letzte der beiden Daten, von Gallia Christiana 8, 1430 angegeben, ist jedoch nicht sicher, vgl. W. M. N e w m a n, Catalogue des actes de Robert II, roi de France (1937) S. 1, Anm. 1 und vor allem S. 19, Anm. 1. Die Datierung des Diploms Roberts II., in dem Arnulf zuletzt nachweisbar ist (N e w m a n Nr. 18), schwankt zwischen 1002 XII 25 und 1003 XII 25. Es ist also nicht ausgeschlossen, daß Fulco schon im Jahre 1003 auf Arnulf folgte. Die Abtszeit Constantins und damit die Entstehung von L ist aber davon unberührt später als Gerberts Tod, vgl. unten Abschnitt II.